



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **MCI Tagung in Sölden**

**September 2004**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.16a.15

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-7263](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-7263)

Dr. Reinhold Stecher  
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

---

Sehr verehrte Damen und Herren !

Da ich derzeit im Krankenstand bin , ist es mir leider nicht möglich , der Einladung nach Sölden zu folgen und dort ein paar Worte zum weitgespannten Thema Ihres Symposiums über den Tourismus und seine Beziehung zu fundamentalen menschlichen Werten zu sagen. Ich weiß , daß diese Fragestellungen schwierig sind und immer wieder neue Kompromisse und weise Lösungen verlangen . Das ist mir in den 16 Jahren als Bischof von Innsbruck immer klarer geworden , weil Innsbruck die tourismusintensivste Diözese der Welt ist , was das Verhältnis von Gästen und Einwohnern betrifft.

Ich möchte der Versammlung wünschen , daß die Einsicht vertieft wird , wie sehr auf Gastgeberseite entscheidend sein kann , daß die menschlichen und familiären Beziehungen vom aufreibenden Betrieb nicht geschädigt werden . Man kann auf die Dauer nur Charme verströmen , wenn man selbst ein Reduit von Geborgenheit und Gemeinsamkeit hat . Und ich hoffe, daß auch ein weiterer Punkt in Ihrer Aufmerksamkeit bleibt, der eine Besonderheit des heimischen Tourismus darstellt : Ich meine die lebendige , intakte , von Vereinen und freiwilligen Impulsen getragene Dorfgemeinschaft . In unzähligen Kontakten mit Österreichfreunden im Ausland wurde dieses Ambiente immer wieder betont . Und auch hier besteht die Gefahr , daß in einer Überhitzung und einem ausufernden Aufgehen in Richtung einer ungebremsten Spaß- und Konsumgesellschaft dieser Charme der Heimat verblaßt , weil für die genannten Aktivitäten der lebendigen Gemeinde dann niemand mehr Zeit hat . Und schließlich geht es auch darum , jenes Gut mit Sorgfalt und Ehrfurcht zu betrachten und zu behandeln , das für den Erholungsraum Mitteleuropas das größte Geschenk ist : ~~die Natur~~ , die Natur , die Ber-

ge , die Wälder und Wasser . Wir haben nun einmal die Aufgabe , dem modernen überzivilisierten Menschen Begegnung mit unverfälschter Natur zu bieten , wie das der große Anthropologe Illies schon vor Jahrzehnten gefordert hat . Und der Charme dieser unserer wunderbaren Landschaft wird immer ein Kapital bleiben , wenn wir ihn nicht durch Übererschließung , Vermarktung und Verkitschung schädigen . Hier heißt es einfach eine Tugend zu finden , die der große Philosoph Aristoteles vor 2350 Jahren als fundamental für die Wahrung des Menschlichen genannt hat : Das Maß .

In diesem Sinne wünsche ich der Versammlung ein fruchtbares Arbeiten und einen guten Geist !

Mit einem Segen für Gastgeber und Angestellte, Gäste und Verantwortungsträger für ein Gastland mit Geist und Herz

Ihr

Reinhold Stecher  
Altbischof von Innsbruck